

Zum Eltern-Kind-Workshop am Samstag, 5. April im Volkshaus Linz-Auhof wurden die Kinder der Selbsthilfegruppe Spina Bifida mit ihren Eltern und Geschwistern eingeladen. Wir waren insgesamt eine geschickte Gruppe von 21 Teilnehmern inkl. Hans, Heidi, Ingrid, Gerda und Gerlinde. Einige Teilnehmer kamen leider auf Grund eines Autobahnunfalles zu spät (ca. 20 Minuten). Die schon Anwesenden waren sehr geduldig, trotzdem haben wir festgestellt, dass es wichtig ist, pünktlich zu beginnen und für die zukünftigen Workshops ein Ersatzprogramm für die Wartezeit einzuplanen.

Das Thema des Workshops war " Wenn wir uns was wünschen, wird das Wirklichkeit" . Nach einer kurzen Einführung in das Thema spielten wir das Wollknäuelspiel um uns kennenzulernen und um unsere Herzverbundenheit klarzumachen. Wir zeichneten ein Herz und fragten , was denn alles so drinnen steckt in unserem Herzen ? Viele gute Dinge sprudelten aus dem Mund der Teilnehmer : Freude, Liebe, Fröhlichkeit, Hilfsbereitschaft, bis ein kleines Mädchen kräftig schrie: HASS. Ja, sagten wir, auch Hass ist in unserem Herzen. Und natürlich viel uns auch für die andere Seite im Herzen eine Menge ein: Neid , Zorn, Angst, Trauer, Krankheit, Verzweiflung und ich glaube es tat gut , auch diese Seite anzuschauen und auszusprechen.

"Den besten Wunsch, den wir uns vorstellen können für alle Menschen ", schrieb dann oder zeichnete jeder auf ein Kärtchen und diese Wünsche begleiteten uns den ganzen Tag während der einzelnen Übungen (Ki-Einheitsübungen , Ki & Herz Praxis, Renki) und Sangha Shiatsu. Besonders schön fand ich die Integration der Rollstuhlfahrer. Bei der Abschlussbesprechung der Praktiker stellten wir fest, dass jeder das Gefühl hatte, es wären keine behinderten Kinder anwesend gewesen. Alle waren gleich , eins.

Auch das Regenbogenfischspiel war wieder etwas Besonderes und wurde mit Freude angenommen, ebenso das gemeinsame Lied , welches wir spontan in den Ablauf eingebaut haben.

Beim Shiatsu haben wir festgestellt, dass man sehr feinfühlig sein muss, um richtig zu unterstützen. Manche waren sehr interessiert auch die Technik gut zu lernen, die brauchten dann etwas länger. Bei Anderen wollte man gar nicht eingreifen und die Körperhaltung verbessern, weil man spürte, dass jetzt einfach nur die Berührung zählt.

Die Ki-Meditation im Kreis sitzend tat allen sehr gut. Man spürte, wie jeder ganz ruhig wurde und die Ruhe sehr angenehm den Raum erfüllte.

Beim Verabschieden kam von den Teilnehmern eine echte Dankbarkeit und Zufriedenheit. Auch ich bin sehr dankbar , dass wir gemeinsam diesen Workshop gestaltet haben. Unter den betroffenen Kindern haben sich die Freundschaften wieder aufgefrischt und überhaupt die Beziehungen haben sich vertieft. Danke !

**Der Wunsch für meine
Schwester:
Dass sie ohne Rolli gehen kann!**







